Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 222. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 28. März 1890.

Die Rentengüter.

≙ Berlin, 27. März.

Während der bewegten Tage, die wir hinter uns haben, hat im Herrenhause die Debatte über die Einführung von Rentengütern stattgehabt, hat indessen in der allgemeinen Aufregung keine besondere Beachtung gefunden. Es verlohnt sich wohl mit einigen Worten darauf zurückzukommen. Um das Resultat vorwegzunehmen, ist zu sagen, daß das Herrenhaus den Entwurf nicht angenommen, sondern ihn an die Commission zur nochmaligen Berathung zurückverwiesen hat. Es sollen dabei einige Amendements berathen werden, die sehr tief in das bestehende Rechtssystem einschneiden und die vor der Hand von der Regierung als unannehmbar bezeichnet worden sind. Es liegt daher innerhalb der Grenzen der Wahrscheinlichkeit, daß die Berathung in dieser Session nicht mehr zu Ende geführt wird.

Im vorigen Jahre wurde in einem Anflug von Begeisterung eine Resolution beschlossen, in welcher die Einführung von Rentengütern als ein Heilmittel für die Landwirthschaft bezeichnet wurde. Ein Gesetzentwurf, der in einzelnen Paragraphen ausgearbeitet vorliegt, macht immer einen ganz anderen Eindruck, als eine Idee, die in eine Resolution gefaßt wird, und so ist an die Stelle der Begeisterung bereits Ernüchterung getreten. Es machte sich allgemein der Gedanke geltend, daß man wohl gesetzliche Vorschriften über die Errichtung von Rentengütern erlassen, aber Niemanden zwingen könne, ein Rentengut zu erwerben. Das Gesetz, so klagte man, werde ein Stück Papier bleiben. Das ist unsere Ansicht auch, und es ist die einzige tröstliche Seite, die wir dem Entwurf abgewinnen können. Es wird mit den Rentengütern gehen, wie es außerhalb Hannovers und Westfalens mit den Höferollen gegangen ist, von denen auch Niemand Gebrauch gemacht hat. Man sieht sich danach um, Geldmittel aufzubringen, durch deren Zuwendung man den künftigen Erbpächtern die Erwerbung, zu welcher man sie bestimmen möchte, schmackhafter machen kann.

Mit rühmenswerther Ehrlichkeit wurde übrigens zugegeben, daß es den Mitgliedern des hohen Hauses viel weniger darauf ankommt, eine Schaar von kleinen glücklichen Besitzern um sich herum aufsprießen zu sehen, als darauf, den Großgrundbesitzern einen Arbeiterstamm zu sichern, der sich nicht von der Stelle rühren kann, weil er durch sein Besitzthum gefesselt ist. Beschränkung der Freizügigkeit ist der Gedanke, der im Hintergrunde stets bestehen bleibt. Man spricht davon, daß man die Freizügigkeit und das allgemeine Wahlrecht wohl noch für eine Zeit werde ertragen müssen, aber man giebt doch die Hoffnung nicht auf, daß schließlich mit diesen beiden Grundsätzen, die freilich in die Herrenhauspolitik nicht hineinpassen, werde gebrochen werden. Die Mehrzahl der Mitglieder des Herrenhauses verwindet die Gesetze von 1867 und den folgenden Jahren nicht, verwindet die Gesetzgebung von 1848 nicht und hat auch die Stein'sche Gesetzgebung noch lange nicht verwunden.

Einige Mitglieder der nationalliberalen Partei haben sich in eine doctrinäre Liebhaberei für Rentengüter und Erbpacht hineingeredet und möchten sich und Andere glauben machen, daß eine solche Einrichtung mit unserer heutigen Wirthschaftsordnung noch verträglich sei. Sie sollten sich einmal die Verhandlungen des Herrenhauses vom Freitag und Sonnabend zu ernstlichem Studium vornehmen, und sie würden sich eingestehen müssen, daß, wenn man Rentengüter und Erbpachtsverhältnisse nicht allein auf das Papier bringen, sondern in die Wirklichkeit einführen will, man den ersten Schritt gethan hat, um völlig zu feudalen Zuständen zurückzukehren.

Deutschland.

Berlin, 27. März. [Tages-Chronik.] Die Depesche, welche der Kaiser nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck nach Weimar sandte, war, wie das „Dtsche. Tgbl." anführt, nicht an den Großherzog von Sachsen-Weimar, sondern wahrscheinlich an den Grafen Görtz gerichtet, den der Kaiser kürzlich in Berlin im Hotel Monopol besuchte. Möglicherweise konnte die Depesche auch an den preußischen Gesandten in Oldenburg, Grafen Eulenburg, gerichtet gewesen sein, der gegenwärtig zum Besuche in Weimar weilt und der ein intimer Bekannter des Kaisers ist.

Fürstbischof Dr. Kopp hat bekanntlich vor Kurzem erklärt, daß die Erklärung des österreichischen Episkopats über Einführung einer confessionellen Volksschule einmüthig gefaßt worden ist. Wie man jetzt erfährt, ist Fürstbischof Kopp der Urheber und Verfasser jener Erklärung. Der Münchener „Allg. Ztg." wird aus Wien geschrieben: „Nachträglich werden mir von durchaus verläßlicher Seite einige bemerkenswerthe Einzelheiten über die letzte Sitzung der Schulcommission, in welcher der Episkopat die seinerzeit besprochene Erklärung abgab, mitgetheilt. Der Verfasser der bekannten fünf Punkte, in welchen die Wünsche des Episkopats gipfeln, ist der Breslauer Fürstbischof, Herr Dr. Kopp. Er hatte überhaupt in dieser ganzen Action die Führung und formulirte im Einverständniß mit der Curie die Forderungen der österreichischen Clericalen, deren Vertretung in der Schulcommission der Prager Erzbischof Graf Schönborn übernahm. Derselbe hielt auch, bevor er die Erklärung der Bischöfe verlas, eine Art Begründungsrede, die jedoch in der „Wiener Abendpost" nicht mitgetheilt wurde. Auch sonst drang bisher von der Rede nichts in die Oeffentlichkeit. Se. Eminenz gab Namens des Episkopats die feierliche Erklärung ab, daß die ganze moderne Staatenordnung sich in vollstem Widerspruche mit den Grundsätzen der katholischen Religion befinde, und daß der Staat die Pflicht habe, sich zum Behufe einer totalen Umgestaltung der Gesellschaft in diesem Sinne den kirchlichen Oberhirten mit all seiner Gewalt unterzuordnen und zur Verfügung zu stellen. Dieses weitausgreifende Ziel habe der Episkopat unverrückbar vor Augen. Die Forderung nach dem uneingeschränkten Besitze der Schule sei nur der Beginn einer langen Reihe von Forderungen, welche nachfolgen werden und nachfolgen müssen. Die Wirkung dieser Worte soll unbeschreiblich gewesen sein."

Einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Wien zufolge soll Cardinal Schönborn noch hinzugefügt haben, der Papst erblicke nur in der Beseitigung des sogenannten modernen Staatsgebäudes die Möglichkeit einer Wiederkehr des Weltfriedens und der Sicherung von Thron und Altar.

• **Berlin**, 27. März. [Stadtverordneten-Versammlung.] Es wird in der Etatsberathung fortgefahren. Bei Capitel X des Etats, Abth. Hochbau, genehmigt die Versammlung folgende vom Ausschusse vorgeschlagene Resolution: „Die Versammlung ersucht den Magistrat, die Berathungen der gemischten Deputation über erforderlich erscheinende Abänderungen der Bau-Polizeiordnung zu beschleunigen und dieselben recht bald zum Abschluß zu bringen." — Bei dem Capitel „Straßen- und Brückenbau" gelangen folgende Resolutionen zur Annahme: Die Versammlung ersucht den Magistrat, ihr recht bald eine Vorlage betr. Zuschüttung der Panke, zugehen zu lassen. Ferner ersucht die Versammlung den Magistrat, die Angelegenheit wegen Aufstellung neuer Bedürfniß-Anstalten durch den Kaufmann Hirschberg und etwaige andere Bewerber möglichst schleunig zu erledigen. Im Uebrigen wird der Etat unverändert angenommen. — Zum Specialetat „Miethssteuer" werden folgende Resolutionen angenommen: Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß auch für das Etatsjahr 1890/91 die Ermäßigung der Miethssteuer für Wohnungen bis 300 Mark von $6^2/_3$ auf 3 pCt. und für Wohnungen von 301 bis 600 Mark Miethe von $6^2/_3$ auf 5 pCt. beibehalten bleibt. Gleichzeitig ersucht die Versammlung den Magistrat, rechtzeitig Fürsorge zu treffen, daß bei Aufstellung des Stadthaushalts-Etats pro 1891/92 eine weitere Ermäßigung der Miethssteuer durch stufenweise Herabsetzung des Steuerbetrages bei Miethswerthen bis zum Betrage von 1000 Mark einschließlich in Aussicht genommen werden könne. Hierzu ist vom Stadtv. Dr. Bailleu und Genossen der Antrag eingegangen, dem Worte „einschließlich" hinzuzufügen: „Unter möglichster Berücksichtigung der für gewerbliche Zwecke dienenden Räume." Stadtv. Zubeil und Genossen stellen den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, „auf eine fernere Herabsetzung der Miethssteuer und schließlich auf eine gänzliche Aufhebung derselben hinzuwirken". Stadtv. Bailleu weist darauf hin, daß es das Bestreben der Versammung sein müsse, den kleineren Gewerbetreibenden den ohnehin schweren Kampf um's Dasein zu erleichtern. Stadtv. Zubeil führt aus, daß die Arbeiter einen nicht minder schweren Stand hätten. Während die Anregungen wegen Bewilligung höherer Lohnsätze keine Berücksichtigung gefunden hätten, sei dagegen die Steuerschraube in kolossaler Weise angezogen worden. Daß die Miethssteuer eine ungerechte sei, werde von den verschiedensten Seiten anerkannt. Stadtv. Langerhans weist darauf hin, daß das Thema der Miethssteuer kein neues sei, sich aber vorläufig dagegen nichts thun lasse. Der Referent, Stadtv. Kalisch, wendet sich besonders gegen die Behauptungen des Stadtv. Zubeil, als ob die Lohnerhöhungen der Arbeiter unberücksichtigt geblieben seien. Die Löhne seien thatsächlich erhöht worden. Die Versammlung habe stets bewiesen, daß sie ebensoviel Herz für die Arbeiter habe, wie diejenigen, welche sich mit Vorliebe die Vertreter der Arbeiter nennen. Der einzige Unterschied sei vielleicht der, daß die Versammlung schon viel für die arbeitende Klasse gethan habe, während die Letzteren bisher nur redeten. (Beifall.) Stadtv. Zubeil erwidert, daß dies leicht zu erklären sei, weil sich auf der anderen Seite der große Geldsack befinde. — Beim Etat der Gemeinde-Einkommensteuer beschwert sich der Stadtv. Kleindorf über die ungerechte Steuererhöhung besonders der arbeitenden Klasse. Sein Schwager, ein Tischler, sei beispielsweise von der zweiten in die fünfte Klasse gesetzt worden. Kämmerer Maaß erwidert, daß für derartige Beschwerden die Reclamations-Commission da sei. Stadtrath Hagen erklärt, daß der Magistrat mit der Einschätzung nichts zu thun habe. Die Commissionen, die aus der Bürgerschaft zusammengesetzt sind, würden jedenfalls ihres Amtes mit Gewissenhaftigkeit walten. Hiermit ist die Etatsberathung zu Ende. Der Ausschuß schlägt als Abschluß derselben folgende Resolution vor: „Die pro 1. April 1890/91 zu erhebende Quote der Gemeinde-Einkommensteuer wird auf 100 Procent der Normalsätze festgestellt. Die Versammlung erklärt sich gleichzeitig damit einverstanden, daß für das Etatsjahr 1890/91 die unterste Stufe der Gemeinde-Einkommensteuer (die Einkommen von 420 Mark bis 660 Mark umfassend) außer Hebung bleibt." Stadtv. Voigtherr bedauert, daß er und seine Freunde sich aus principiellen Gründen dem ganzen Etat gegenüber ablehnend verhalten müssen. Der Vorwurf des Stadtverordneten Kalisch, daß sie bisher nur redend und nicht handelnd eingegriffen, sei wohl nur in der Uebereilung gefallen, denn erst durch den Eintritt in diese Versammlung sei ihnen doch erst Gelegenheit gegeben worden, handelnd aufzutreten. Im Uebrigen glaubten sie bewiesen zu haben, daß sie sich redlich an den Berathungen über das Allgemeinwohl betheiligt hätten. Stadtv. Kalisch entgegnet, daß Niemand im Saale und er am allerwenigsten, den Herren das Recht absprechen wolle, eine berechtigte Kritik zu üben, der Vorwurf des Stadtv. Zubeil sei aber ein so herber gewesen, daß darauf eine entschiedene Abwehr erfolgen mußte. Man dürfe doch nicht vergessen, daß 65 pCt. aller Steuern für die arbeitenden Klassen Verwendung fänden. Hierauf beschließt die Versammlung, den Stadthaus-Etat in Einnahme und Ausgabe auf 73 516 296 M. festzustellen. Unter den weiteren Vorlagen befindet sich auch diejenige, betr. die Verpachtung des Rathskellers pro 1. October 1890—96. Auf den Antrag von mehr als zehn Mitgliedern wurde beschlossen, diese Vorlage in nicht öffentlicher Sitzung zu berathen.

[Die Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen.] Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte, in der ersten und zweiten Beilage der heutigen Nummer des „Reichs- und Staats-Anzeigers" veröffentlichte Uebersicht der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen für den Monat Februar d. J. ergiebt für die 75 Bahnen, welche auch schon im ent-

---

Der polnische Wachtmeister. [17]

Eine neue Geschichte des Majors. Von **Hans Hopfen.**

Nach wenigen Schritten in der freien Luft kam ihm der Traum wieder in den Sinn. Die Gedankenarbeit, die ihn wachend beschäftigt, hatte sein Gehirn im Schlafe weiter gesponnen.

„Den Frommen schenkt's der Herr im Traum!" sprach er. „Wenn nichts Anderes hilft, so geben wir doch dem ungeberdigen Wechselbalg was zum Lutschen! Bekomm's ihm wohl und uns besser!"

In der Kaserne steckten die Einjährigen die Köpfe zusammen. Der fidele Peter hatte eine neue Idee. Er verwerthete eine Erfahrung, die er auf dem Krankenbette gemacht hatte, zu gemeinsamem Nutz und Frommen. Der polnische Wachtmeister liebte seine Schnäpse. Vielleicht sänftigte es sein rauhes Herz, wenn man artig für seinen kitzligen Magen sorgte. Nichts einfacher als das. Die Pflicht sollte reihum gehen und Einer nach dem Andern durch seinen Burschen eine Flasche guten Branntweins dem verehrten Herrn Bischubiak zustellen lassen. Aber nie mehr als eine auf einmal. Die Wahl der Marke ward dem Geschmacke eines Jeden anheimgegeben. Peter hatte für heute seine Idee bereits verwirklicht und eine Pulle guten Cognacs auf dem Altar der gemeinsamen Interessen geopfert.

Es war ausgemacht worden, nur jeden zweiten Tag solch' eine Verehrung eintreten zu lassen. Man meinte, das wäre selbst für einen so ausgepichten Säufer genug. Aber da wurden die Tage so ungleich, der eine sanft und lieblich, der andere unerträglich und höchst gefährlich, daß mit Achselzucken und Kopfschütteln zwar, aber doch mit einstimmiger Entschiedenheit ein zweiter Beschluß gefaßt wurde, nach welchem Bischubiak sein flüssiges Deputat jeden Vormittag erhalten sollte.

Nun hatten die Einjährigen einen äußerst wohlwollenden, gefälligen und nicht selten sogar höflichen Wachtmeister, wie er vordem kaum gesehen worden war, und unser Peter galt für einen gewitzten Menschenkenner, der sich öfter was träumen lassen sollte.

Die Schwierigkeit war nur, draußen ins Manöverterrain den genügenden Bedarf zu schaffen. Doch als nun ausgerückt wurde, war für diese neueste Nothwendigkeit wenigstens so vorgesorgt, daß keine allzu empfindliche Unterbrechung stattfand. Ein zuverlässiger Kaufmann in der Stadt hatte die Lieferung an die Einjährigen übernommen. Sie konnte nur drei- oder viermal in der ganzen Zeit nicht bestellt werden, und Bischubiak mußte, obschon es ihm kein Vergnügen machte, doch einsehen, daß der gute Wille vorhanden, die Verhältnisse aber manchmal stärker waren als die Menschen.

Sich blos mit dem guten Willen zufrieden zu geben, war nichtsdestoweniger seine Absicht durchaus nicht, und er hatte deß auch kein Hehl.

Regimentsexerzieren und Manöver aller Art hetzten und hielten die jungen Krieger übrigens in solchem Athem, daß keiner dazu kam, sich in dieser angestrengtesten Zeit des Jahres über eines einzelnen Mannes Launen den Kopf zu zerbrechen. So lange man wachte, hatte man genug damit zu thun, seiner Soldatenpflicht gerecht zu werden, und ward zur Ruhe geblasen, sank man hin wie ein Stück Holz und schlief wie ein Scheintodter.

Mitte Juli waren wir ins Manöver geritten, als wir wieder heimkehrten, neigte sich der August seinem Ende zu. Der Gefreite Peter hatte seinen Dienst ordentlich geleistet, es war ihm kein besonderes Pech widerfahren, er hatte die eine und andere Aufgabe zu ausdrücklicher Zufriedenheit gelöst, und wenn er sich nun was träumen ließ, so waren es lediglich die goldenen Unteroffizierstressen, die er zu erhalten hoffte, noch ehe sein Jahr ganz herum war.

Aber sechs volle Wochen hatte er sein Feinsliebchen nicht gesehen, und nun's in die Stadt heimging, freute er sich nicht wenig darauf, das liebevolle Wesen wieder einmal nach Herzenslust in die Arme zu schließen.

Daß sie ihm treu verblieben war und nur an ihn mit Liebe gedacht, deß hatt' er in zwei Dutzend süßer Brieflein völlige Gewähr. Er hatte selber nur selten ein paar Zeilen an sie geschrieben; aber sie wußte ja, wie ein Gefreiter im kraftaufreibenden sommerlichen Kriegsspiel daran war, als daß man sie, ein gut Soldatenkind, noch erst hätte belehren müssen, wie im Manöver keine Vielschreiber gedeihen konnten.

So schlug denn einem jeden der beiden das Herz bis in den Hals, als sie sich nach anderthalb Monaten zum ersten Mal wiedersahen und doch nicht gleich einander in die Arme fliegen durften, denn sie stand bei der Mutter am hohen Fenster und er saß staubbedeckt und sonnverbrannt auf seinem Gaul. Nur mit den Augen durften sie sich zuwinken, derweilen die Trompeter bliesen und die Zuschauer um sie herumwimmelten.

Aber als es Abend geworden war, wußten sie sich zu finden, und wie der Sturmwind langentbehrter Liebe sie glückselig mit sich fortriß, ohne Wahl, ohne Besinnen, ohne Widerstand, da merkten sie erst so recht, wie innig sie einander zugethan waren, wie schwer sie einander entbehrt hatten, und wie sie einander angehören wollten für's Leben, was auch für Hindernisse zu besiegen, was auch für Rücksichten vorher mit Füßen zu treten wären.

Peter schmiedete Pläne, wie er auch nach abgelaufenem Freiwilligenjahr den Winter in der Stadt zubringen möchte. Seine geschäftliche Ausbildung als zukünftiger Landwirth gab ja Vorwand genug. Seinem Vater das einleuchten zu machen und dessen Einwilligung zu erringen, sollte ihm nicht schwer fallen, wenn er nur erst die Tressen hatte. Und die würden ihm ja jetzt wohl nicht versagt bleiben, da Alles gut abgelaufen war und selbst sein alter Widersacher Bischubiak ihm ein freundliches Gesicht machte.

War nur erst wieder ein halbes Jahr für ihre Liebe gewonnen, das Weitere würde sich schon finden. Und fand sich's nicht also, dann wollte Peter seinen Vater überreden, ihn ganz bei der Truppe zu lassen und ihm zu erlauben, im selben Regiment als Berufssoldat weiter zu dienen, wo er sich als Freiwilliger die Offiziersqualification erdient habe. Darauf freilich kam Alles, Alles an.

Lodoiska war so glücklich, daß sie zu jedem Vorschlag ja sagte und jeden Einfall, den der lang entbehrte Liebste vorbrachte, wunderbar klug fand.

Diese ganze glückselige Stimmung war aber mit einem Mal wie ausgelöscht, als sie sich am dritten Abend wiedersahen und das Mädel mit Thränen in den Augen berichtete, daß der Stabsarzt heute zu ihrem Vater geholt werden mußte, und was dieser dann der Mutter ins Gewissen redete.

Bischubiak war krank, gefährlich krank, wenn man's ihm auch nicht ansah, wenn er auch noch stolz seine Sporen klingeln ließ und seinen Schnurrbart färbte und seinen Gaul zu behandeln wußte. Gefährlich krank, hatte der Stabsarzt versichert und er hatte die Mutter beschworen, Achtung auf ihren Gatten zu haben, ihm alle alkoholartigen Getränke aus dem Wege zu räumen und nicht zu dulden, daß ihm solche von Anderen zugesteckt würden. Man könne ja dem Vater, einem so eigenwilligen, herrschsüchtigen und von seiner Vortrefflichkeit und Würde eingenommenen Manne, nichts verbieten, nichts befehlen, aber trotzdem müsse mit List und Gewalt ein strenges Regime durchgeführt werden, das alle Spirituosen aus dem Haushalt verbanne. Im Dienst würde dem Vater ja leider ohnehin noch allzu oft Gelegenheit, ein Glas oder ein Gläschen hinter die Binde zu gießen. Dabei hab' es aber auch sein Bewenden. Der Arzt werde ihm die Hölle heiß machen, ihn Abends ans Haus fesseln, ihm bestimmte Diät vorschreiben, und die müsse er befolgen, wenn ihm sein Leben lieb sei. Wenn er es so forttreibe, wie bisher, und besonders so fort trinke, wie in den letzten Monaten, so gebe der Doctor keinen Pfennig für sein Leben. Der Schnaps sei das reine Gift für ihn, und wenn er nicht allen Ernstes davon lasse, könne er mir nichts dir nichts eines Tages todt umfallen und kein Arzt und keine Medicin ihm noch eine Stunde Leben verschaffen. (F. folgt.)

prechenden Monat des Vorjahres im Betrieb waren und zur Vergleichung gezogen werden konnten, mit einer Gesammtbetriebslänge von 35 679,90 Kilometer, Folgendes: Im Februar d. J. war die Einnahme aus allen Verkehrszweigen auf 1 Kilometer Betriebslänge bei 65 Bahnen mit zusammen 35 009,41 Kilometer höher und bei 10 Bahnen mit zusammen 670,49 Kilometer (darunter eine Bahn mit vermehrter Betriebslänge) niedriger als in demselben Monat des Vorjahres. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis Ende Februar d. J. war dieselbe auf 1 Kilometer Betriebslänge bei 64 Bahnen mit zusammen 34 400,82 Kilometer höher und bei 11 Bahnen mit zusammen 1279,08 Kilometer (darunter zwei Bahnen mit vermehrter Betriebslänge) geringer als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Bei den unter Staatsverwaltung stehenden Privat-Bahnen, ausschließlich der vom Staat für eigene Rechnung verwalteten Bahnen, betrug Ende Februar d. J. das gesammte concessionirte Anlagecapital 22 859 900 M. (15 405 000 M. Stammactien, 2 454 900 M. Prioritäts-Stammactien und 5 000 000 M. Prioritäts-Obligationen), und die Länge derjenigen Strecken, für welche das Capital bestimmt ist, 116,83 Kilometer, sodaß auf je 1 Kilometer 195 668 M. entfallen. Bei den unter Privatverwaltung stehenden Privatbahnen betrug Ende Februar d. J. das gesammte concessionirte Anlagecapital 549 612 529 M. (282 816 550 Mark Stammactien, 80 881 650 M. Prioritäts-Stammactien und 185 914 329 Mark Prioritäts-Obligationen), und die Länge derjenigen Strecken, für welche dies Capital bestimmt ist, 3250,39 Kilometer, sodaß auf je 1 Kilometer 169 091 M. entfallen. Eröffnet wurden die Strecken Beyenburg—Langerfeld 6,40 Kilometer am 3. Februar, Solingen—Wald 6,09 Kilometer am 12. Februar (Königliche Eisenbahn-Direction zu Elberfeld), und am 15. Februar Glöwen—Havelberg 8,91 Kilometer (Königliche Eisenbahn-Direction zu Altona). Vorläufig außer Betrieb gesetzt wurde am 1. Februar die Strecke Kray—Wanne 8,81 Kilometer (Königliche Eisenbahn-Direction (rechtsrheinische) zu Köln).

[Ueber die Excesse in Köpenick] erhält die „Freis. Ztg." folgende zusammenhängende Darstellung:

Es war eine socialistische Versammlung im Kaiserhof in Köpenick einberufen, dieselbe fand wegen polizeilichen Verbots auf Grund des Socialistengesetzes nicht statt. Es war schönes Wetter Montag Abend, 17ten März, die Menge stand in der nicht sehr breiten Grünstraße vor dem Locale der verbotenen Versammlung, hatte nicht Lust, nach Hause zu gehen, drängte sich, die auch sonst belebte Grünstraße füllte sich außerdem mit Neugierigen, und der Straßenspectakel war fertig. Die Polizei schritt ein, es kam zu zwei Verhaftungen, weil der Aufforderung, den Platz zu verlassen, nicht Folge geleistet wurde. Zum Schluß wurden wohl schon am ersten Abend die Reibereien zwischen Polizei und Excedenten schärfer, von Verwundungen ist nichts bekannt geworden. — Die Polizeiverwaltung wird als milde und maßvolle betrachtet, der Bürgermeister Borgmann ist ein ruhiger Mann, der sich über kleinere Excesse nicht aufregt. Trotz der großen Anzahl von Socialdemokraten ist bisher keine nennenswerthe Ruhestörung vorgefallen.

Am Dinstag, 18. März, begannen die Unruhen um 8½ Uhr Abends von Neuem, jetzt war aber von vornherein Plan und Absicht zu bemerken. Sehr wahrscheinlich sind von der Umgegend, Berlin, Rixdorf, Friedrichshagen, schon an diesem Abend socialdemokratische Agitatoren eingetroffen, die Zusammenrottungen waren stärker, die Reibereien mit der Polizei heftiger. Der Polizeiinspector Jäckel, der am vorigen Tage nicht betheiligt war, schritt mit heftigen verletzenden Reden ein, zu erheblichen Thätlichkeiten kam es jedoch wohl nicht, indeß wurden etwa zehn Verhaftungen vorgenommen. Um 10 bis 10½ Uhr war es dann wieder ruhig.

In derselben Weise vergrößerte sich der Putsch am Mittwoch Abend, geschürt besonders von außerhalb. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, der bis dahin unbedeutend scheinende Charakter der Bewegung nahm ernstere Formen an, Polizei und Publikum kamen in ein ernstes Handgemenge, Gendarmen wurden aus der Nachbarschaft requirirt, von Verwundungen ist nichts bekannt geworden; um neue Arrestanten aufnehmen zu können, mußten andere Polizei- und Gerichtsgefangene nach Strausberg transportirt werden.

Am Donnerstag erreichten die Excesse ihren Höhepunkt und ihr Ende. Große Mengen von Socialdemokraten waren von außerhalb eingetroffen, die Massen waren von den vorhergehenden Tagen erbittert und an den Auflauf gewöhnt, sie organisirten sich und führten Waffen bei sich. Es kam zu vollständigen Straßenkämpfen. Um 9 Uhr etwa kam ein Trupp von wohl 200 Mann über die lange Brücke in militärischer Ordnung (in Sectionen) auf den Schloßplatz zu marschirt, Polizisten und Gendarmen traten ihnen entgegen, der Führer der Tumultanten commandirte: „Rechts und links aufmarschirt, marsch, marsch!" Die Truppe leistete dem Commando Folge, und aus ihrer Mitte erfolgte der erste Schuß auf die Gendarmen. Darauf zogen dieselben, ebenso die Polizisten, ihre Säbel und drängten mit blanker Waffe über die Brücke zurück, woselbst sie von einem Steinhagel empfangen wurden. Inzwischen waren von beiden Seiten verschiedene Schüsse gefallen, von Verwundungen ist jedoch nichts bekannt geworden. Während der Zeit hatten in der Grünstraße wieder Ansammlungen stattgefunden. Die zurückkehrenden Beamten zersprengten die Massen mit der größten Erbitterung und verfolgten die Flüchtigen in die nächstliegenden Straßen und Häuser. Es sollen sehr scharfe Hiebe seitens der Polizeibeamten ausgetheilt sein. Gendarm Müller erhielt etwa um 10 Uhr einen Steinwurf in der Müggelheimerstraße; wohl um den Werfer zu verfolgen, drang er in das Webersche Haus, hier erhielt er einen Schuß durch den Kopf und zahlreiche Stiche mit einem Dolch oder einem langen spitzen Tischlerwerkzeuge, ein Stich durch die Lunge und der Schuß durch den Kopf haben den eine Viertelstunde später eingetretenen Tod zur Folge gehabt. Auch andere Beamte erlitten kleinere Verletzungen; auf den Straßen waren vielfach Blutspuren zu bemerken, die von Verwundungen des Publikums herrührten. Der muthmaßliche Mörder des Gendarmen Müller, eines ruhigen, allgemein beliebten Mannes, der an dem Vormittage seine Bestätigung der Annahme der hiesigen vacanten und gut dotirten Küsterstelle erhalten hatte, ist verhaftet.

Am Freitag Morgen um 4 Uhr rückte eine telegraphisch herbeigerufene Compagnie des 8. Leibgrenadier-Regiments von Frankfurt a. O. hier ein, Nachmittag folgten weitere 3 Compagnien, so daß ein ganzes Bataillon anwesend war. Die Gendarmerie wurde auf 20 Mann verstärkt, es kam jedoch zu keinen weiteren Unruhen, das Militär rückte großentheils bereits Montag, den 24., und die letzte Compagnie Dinstag früh ab. Die Gendarmen verbleiben vorläufig hier.

Die Schuld trifft, so bemerkt die „Freis. Ztg." hierzu, in der Hauptsache die Socialdemokraten selber und zwar den zu turbulenten Scenen geneigten, meist jüngeren, nicht einmal wahlfähigen Theil derselben. Die meisten Arbeiter und kleineren Handwerker, insbesondere Fabrikarbeiter, sind in Köpenick Socialdemokraten; sie erhalten durchschnittlich von ihren Arbeitgebern einen guten Lohn, erfreuen sich einer wohlwollenden Behandlung, welche auch manche arbeiterfreundliche Einrichtungen geschaffen hat. Von Socialdemokraten betheiligten sich im Anfang meist nur jüngere Leute, auch viele Arbeiterinnen. Von den Socialdemokraten wird der Aufführung der Polizei, dem zu heftigen Auftreten und gewissen beleidigenden Reden von Polizeibeamten die Schuld beigemessen. Man findet diese Ansicht auch in der Bürgerschaft vertreten. Unser Gewährsmann theilt dieselbe nicht. Es sei sehr schwer, zu beurtheilen, ob bei anderem Verhalten der Polizei in den ersten Stadien die Excesse aufgehört oder eine noch größere Ausdehnung gewonnen haben würden. — Bei den Socialdemokraten herrschte nach dem Ergebniß der Wahlen, insbesondere nach dem Durchfall ihres Candidaten in der Stichwahl, eine erbitterte Stimmung.

Personal-Veränderungen in der Armee. Frhr. v. Reißwitz und Kadersin, Sec.-Lieut. vom Füs.-Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37, zum Pr.-Lt. befördert. Wilke, Pr.-Lt. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt. Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen, Sec.-Lieut. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zum Pr.-Lieut. befördert. v. Oppen, Hauptm. und Comp.-Chef vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, bei dem Landwehr-Bezirk Mühlheim a. R. von Zastrow, Pr.-Lieut. vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, unter Stellung zur Disp. mit der gesetzl. Pension, bei dem Landw.-Bez. Bochum. v. Kamptz, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, unter Stellung zur Dispos. mit der gesetzl. Pension bei dem Landw.-Bez. Wiesbaden commandirt. Ludz, Pr.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, unter Belassung in seinem Commando zur Dienstleistung bei einem Proviantamt, in das Inf.-Regt. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreuß.) Nr. 43 versetzt. Frhr. v. Langermann und Erlenkamp, Sec.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Pr.-Lt. befördert. Birnbaum, Hauptm. und Comp.-Chef vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, in das 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, Frhr. v. Massenbach, Pr.-Lt. vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, in das Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, Bayer, Pr.-Lt. vom Füs.-Regt. v. Steinmetz (Westf.) Nr. 37, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, v. Bahl, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, unter Beförderung zum Pr.-Lt. und Belassung in dem Commando zur Dienstl. bei dem Festungs-Gefängniß in Spandau, in das Füs.-Regt. von Steinmetz (Westf.) Nr. 37, Heckert, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46 in das 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt. Seeliger, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, zum Hauptm. und Comp.-Chef, und v. Binzer, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Steinmetz, Pr.-Lt. vom Füs.-Regt. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37, commandirt als Erzieher bei der Haupt-Cadetten-Anstalt, Helling, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, commandirt als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Plön, zum 1. April d. J. von ihren Commandos entbunden. Matthesius, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, vom 1. April d. J. ab als Erzieher zum Cadettenhause in Culm commandirt. Schmid von Schwarzenhorn, Pr.-Lt. à la suite des Cadettencorps und Militärlehrer bei dem Cadettenhause zu Wahlstatt, zum 1. April d. J. in gleicher Eigenschaft zum Cadettenhause in Potsdam versetzt. Grell, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. von Courbière (2. Pomm.) Nr. 19, commandirt als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Bensberg, dessen Commando vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres verlängert. Apelt, Sec.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, scheidet behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie aus; gleichzeitig als Sec.-Lt. im 2. See-Bat. angestellt. Gebhardt, Sec.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, Rodig, Sec.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zur Dienstleist. bei der Munitionsfabrik in Spandau, v. Unruh, Sec.-Lt. vom Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Erfurt, vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr commandirt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen Königliche Hoheit, Hauptm. à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß, unter Belassung in dem Verhältniß als Rittmstr. à la suite des Regts. der Gardes du Corps und unter Entbindung von der ihm übertragenen Führung der Leib-Compagnie des erstgenannten Regts., als Chef der 4. Compagnie in das 1. Garde-Regt. zu Fuß einrangirt. Bronsart v. Schellendorff II., General der Infanterie und Commandirender General des III. Armee-Corps, in gleicher Eigenschaft zum X. Armee-Corps versetzt. Weinberger, Generalmajor und Commandeur der 1. Feld-Art.-Brigade, unter Beförderung zum Gen.-Lieut., zum Commandeur der 28. Division ernannt. v. Bülow, Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs unter Belassung in diesem Verhältniß, mit der Führung des Ulan.-Regts. (1. Hannov.) Nr. 13, unter Stellung à la suite desselben beauftragt; in seinem Commando zur Dienstleistung bei dem Militär-Cabinet verbleibt derselbe noch bis zum 15. April d. J. v. Lippe, Oberstlt. und Flügeladjut., Commandeur der Schloß-Garde-Compagnie, unter Belassung in der Zahl der bei Sr. Majestät dem Kaiser und König dienstthuenden Flügeladjut., zur Dienstleistung bei dem Militär-Cabinet commandirt. v. Fischer I., Generallt. und Commandant von Königsberg i. Pr., zu den Offizieren von der Armee versetzt. Herwarth von Bittenfeld, Gen.-Major und Commandeur der 27. Infanterie-Brigade, v. Jarotzky, Gen.-Major und Commandeur der 65. Inf.-Brig., v. Pappritz, Gen.-Major und Inspecteur der 3. Landwehr-Inspection, v. Lindeiner gen. v. Wildau, Gen.-Major und Commandeur der 56. Inf.-Brig., unter Beförderung zu Generallts., v. Maliszewski, Oberst und Commandeur des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major, v. Lettow-Vorbeck, Oberst und Commandeur des Oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91, mit Belassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt. Witt, Sec.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Pr.-Lt., Becker, char. Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. Eggel, Major vom Inf.-Regt. v. Courbière (2. Pos.) Nr. 19, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt und gleichzeitig zum Commandeur des Landw.-Bez. Hirschberg ernannt. Collmann, Hauptm. von der 7. Gend.-Brig., Hildebrand, Hauptm. von der 6. Gend.-Brig., zu Majors befördert. v. Quast, Major von der 8. Gend.-Brig., zur 4. Gend.-Brig. versetzt. v. Tresckow, Rittmeister von der Cav. 2. Aufgeb. des Landw.-Bez. Prenzlau, früher Prem.-Lt. im 1. Brandenb. Drag.-Regt. Nr. 2, von der Landwehr ausgeschieden und als char. Hauptm. in der 8. Gend.-Brig. angestellt. v. Oppeln-Bronikowski, Gen. der Inf. und Gouverneur von Metz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt. Sucro, Gen.-Major und Commandeur der 19. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt; zugleich in den Adelstand erhoben. v. Gostkowski, Gen.-Major und Commandeur der 10. Feld-Art.-Brig., Hornhardt, Gen.-Major und Inspecteur der 1. Landw.-Insp., v. Schauroth, Gen.-Major und Commandeur der 14. Inf.-Brig., v. Etzdorff, Gen.-Major und Command. der 17. Inf.-Brig., v. Linstow, Gen-Major und Command. der 7. Inf.-Brig., v. Prittwitz u. Gaffron, Gen.-Major und Commandeur der 7. Feld-Art.-Brig., in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche als Generallts. mit Pension, v. Arnim, General-Major und Commandeur der 23. Inf.-Brig., v. Siefart, Gen.-Major und Commandant von Stralsund, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension, Schleiter, Oberst und Commandeur des Füs.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen.-Major mit Pension, zur Disp. gestellt. v. Zülow, Pr.-Lt. vom Garde-Schützen-Bat., als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw.-Jäger 2. Aufgebots übergetreten. Harms, Major von der Armee, mit Pension und der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4 zur Disp. gestellt. v. Blanckensee, Rittmstr. und Escadr.-Chef vom Drag.-Regt. von Wedell (Pomm.) Nr. 11, mit Pension und der Regts-Uniform der Abschied bewilligt. v. Wernsdorff, Sec.-Lieut. vom Feld-Art.-Regt. Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Regts. übergetreten. Cardinal v. Widdern, Oberst zur Disp., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Stolp, mit seiner Pension und der Uniform des Gren.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 der Abschied bewilligt. Kammbly, Major zur Disp., von der Stellung als Mitglied des Bekleidungs-Amtes des V. Armee-Corps entbunden. Kuhr, Oberstlieut. zur Disp., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bez. Hirschberg, mit seiner Pension und der Uniform des Füs.-Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37 der Abschied bewilligt. von Schneben, Major vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6 in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches, mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. Frhr. v. Canitz u. Dallwitz, Major vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, als Oberstlieut. mit Pension und der Uniform des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regts. Nr. 1, v. Krosigk, Major, aggr. dem 2. Leib-Hus.-Regt. Kaiserin Nr. 2, mit Pension und der Regts.-Unif., der Abschied bewilligt. Borchers, Oberstlieut. zur Disp., zuletzt Commandeur des Landw.-Bez. Jauer, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Füs.-Regts. von Steinmetz (Westfäl.) Nr. 37 ertheilt. Grosser, Port.-Fähnr. vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußisches) Nr. 1, zur Reserve entlassen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. März.

H. Stadtverordneten-Versammlung. In unserm Berichte über die gestrige Sitzung ist aus Versehen die Mittheilung fortgeblieben, daß die Versammlung, nachdem mit der Beschlußfassung über den Beamtenbesoldungsetat die Specialberathung beendet und die vorläufige Festsetzung sämmtlicher Einzeletats erfolgt war, nunmehr noch den

Stadthaushaltsetat pro 1890/91 definitiv festsetzte. Stadtverordneter Pringsheim II empfahl als Referent auf Grund der vorangegangenen Specialberathung Namens des Etats-Ausschusses a. in der Einnahme vom Bestandsgelderfonds 12 234,50 M. abzusetzen, b. die Erhebung der Communal-Einkommensteuer in Höhe von 15 Einheiten, jede zu 193 500 M. gerechnet, zu genehmigen und demzufolge die Communal-Einkommensteuer auf 2 902 500 M. festzusetzen; c. vorbehaltlich der bei den einschlägigen Etats vorzunehmenden regulativmäßigen Abrundungen den Stadthaushalts-Etat für die Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1891 in Einnahme und Ausgabe auf 9 821 500,50 M. festzusetzen; d. mit dieser Festsetzung des Stadthaushalts-Etats sämmtliche Etats endgiltig zu genehmigen. Als zweiter Referent beantragt Stadtv. Friedländer Namens des Etats-Ausschusses, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, in Betreff der Schulbäder einen schriftlichen Bericht der Stadtverordnetenversammlung zugehen zu lassen. Redner richtet sodann an den Herrn Kämmerer noch die Frage, ob er in der Lage sei, nachdem die Einschätzungs-Commissionen ihre Arbeit vollendet, mitzutheilen, wie hoch sich die Einschätzung stellt und ob dieselbe nicht bei Weitem höher sei, als angenommen. Kämmerer v. Ysselstein erwidert, daß, obgleich die einzelnen Abschätzungen fertig seien, die Communalsteuerrolle noch nicht habe abgeschlossen werden können. Er glaube jedoch nicht, daß es trotz des neuen Tarifs möglich sein werde, den Ertrag der Communal-Einkommensteuer höher anzunehmen, als im Etat geschehen. — Hierauf tritt die Versammlung sämmtlichen Anträgen des Etats-Ausschusses bei. — Im Anschluß hieran ersucht Stadtv. Friedländer den Kämmerer, dafür Sorge tragen zu wollen, daß vom nächsten Jahre ab der Versammlung, ehe sie den Etat festsetzt, über den Erfolg der Einschätzung für die Communal-Einkommensteuer eine Mittheilung zugeht.

---

* **Postalisches.** Nach einem Erlasse des Staatssecretärs des Reichs-Postamts vom 25. d. M. ist es von jetzt ab allgemein gestattet, **Drucksachen in Rollenform** zur Beförderung mit der Briefpost gegen Entrichtung des Drucksachen-Portos bei den Postanstalten einzuliefern. Die Sendungen dürfen das Maß von 45 cm in der Länge, sowie das Gewicht von 1 kg nicht überschreiten und müssen im Uebrigen den für Drucksachensendungen geltenden Vorschriften entsprechen.

* **Vom Johannes-Gymnasium.** Dem in Nr. 220 erwähnten Jahresbericht des städtischen Johannes-Gymnasiums geht eine wissenschaftliche Abhandlung voraus: Beiträge zu einem Commentar der unter Lucians Namen überlieferten Schrift: „Lob der Heimath" vom Oberlehrer Dr. Hirschwälder. — Sonnabend, 29. März, Vormittags von 9—11 Uhr, findet ein öffentliches Examen der drei Vorschulklassen statt.

Kleine Chronik.

Ein interessanter Apparat für Polizeisignale und Feuerlärm ist zur Begutachtung in einem Zimmer des Berliner Polizeipräsidiums am Alexanderplatz zu Berlin aufgestellt worden. Der Apparat, welcher beispielsweise in Boston und im Londoner Polizeibezirk Islington eingeführt ist, erfüllt in hervorragender Weise den Zweck, zur größeren Sicherung des Publikums beizutragen. Nach dem dem Apparate zu Grunde liegenden System werden numerirte Signalkasten, welche Telephone und automatische Signalvorrichtungen enthalten, in den Straßen, und zwar in gewissen Entfernungen von einander, aufgestellt. Diese Kasten, welche elektrisch mit dem Polizeibureau verbunden sind, bestehen aus Gußeisen und sind 24 Zoll lang, 16 Zoll breit und 6 Zoll tief. Die geöffnete Thür zeigt ein Zifferblatt nebst Zeiger und den Knopf, welcher einen multiplicirenden Transmitteur und das Telephon beherrscht. Das Zifferblatt hat 5 Signale, denen entsprechende Bedeutungen: „Feuerwehr", „Krankenwagen", „Polizei" u. s. w. untergelegt werden können. Vermittelst dieser Kasten kann zunächst der auf Straßenposten befindliche Schutzmann, der zur Zeit ohne jede Verbindung mit dem „Revier" steht, die verschiedenen automatischen Signale nach der Station senden, ohne seinen Posten verlassen zu müssen, er kann auch ferner mit dem Beamten auf dem Revier durchs Telephon sprechen und ist somit in der Lage, in Nothfällen aller Art Hilfe herbeizurufen, während ihm andererseits auch vom Revier aus alle nöthigen Meldungen durch das Telephon zugehen können. Es ist nun aber bei dem Apparat auch des Weiteren eine Benutzung durch Bürger vorgesehen. Man vertheilt zu diesem Zweck an die Besitzer von Grundstücken oder sonst geeignete Personen sogenannte Bürgerschlüssel, welche gestatten, ein Alarmsignal von der Außenseite des Kastens bei geschlossener Thür zu geben; der hineingesteckte Schlüssel kann erst wieder entfernt werden, nachdem die Thür von einem Beamten geöffnet ist, und da jeder Schlüssel eine bestimmte Nummer trägt und man somit weiß, in wessen Händen er sich befindet, so ist ein uncontrolirbarer Mißbrauch, wie er jetzt bei unseren Feuermeldern so häufig vorkommt, ausgeschlossen. Man ist ferner auch Nachts, wenn die Schutzmannsposten eingezogen sind, in der Lage, Hilfe herbeizuholen, außerdem bezwecken die „Bürgerschlüssel" die Ermöglichung der Alarmirung für den Fall, daß der Schutzmann, vielleicht wegen Widersetzlichkeit eines Arrestanten u. dergl., außer Stande ist, selbst Signale zu geben.

Das Hamerling-Denkmal-Comité beschloß, den Grazer Bildhauer Brandstätter mit der Ausführung des Denkmals nach dem vorliegenden Modelle zu beauftragen. Die Kosten des Werkes sind mit 10 000 Fl. veranschlagt, wovon 5000 durch Sammlungen bereits gesichert sind. Das Denkmal wird in dem Städtchen Waidhofen aufgestellt werden.

Der kürzlich verstorbene Leibarzt der Königin von England, Sir William Gull, hat ein baares Vermögen von 344 000 Pfd. Sterl. hinterlassen, abgesehen von ziemlich bedeutendem Grundbesitz in Schottland und England. Gull fing mit nichts an und war eine Zeit lang Aufseher in einer Knabenschule. Das alte Sprichwort „Dat Galenus opes", welches kürzlich etwas in die Brüche gegangen ist, hat in diesem Falle also einmal wieder eine Bestätigung erhalten. Ein solches Vermögen hat indessen in England noch nie ein Arzt hinterlassen. Das größte, was bisher in dieser Beziehung bekannt war, ist das von Sir Benjamin Brodie hinterlassene Vermögen, welches sich auf 150 000 Pfd. Sterling belief. Das größte Vermögen, welches je ein Advocat (einschließlich Lord Chancellors etc.) hinterlassen, belief sich auf 6 Millionen Mark, so daß in dem vorliegenden Falle einmal der Doctor den Advocaten geschlagen hat. Dies ist jedoch, wie der „D. med. Wochenschr." aus London geschrieben wird, eine äußerst seltene Ausnahme, da in den meisten Fällen der Arzt, selbst wenn seine Praxis ihn und seine Familie während seiner Lebzeiten anständig ernährt hat, bei seinem Tode wenig oder gar nichts hinterläßt, wenn er nicht bereits anderweitig Privatvermögen besaß. Auch scheint es zweifelhaft, daß die von Sir William Gull hinterlassene Summe ganz aus medicinischen Honoraren zusammengesetzt war. Gull war nämlich nicht nur ein großer Arzt, sondern auch ein außerordentlich kluger Mann, und es läßt sich wohl annehmen, daß ein Theil seines Vermögens von profitabler Anlage seiner Capitalien herrühren mag.

Eine sonderbare Bekanntmachung eines Landraths findet sich, wie die „Freis. Ztg." berichtet, im Gumbinner Kreisblatt. Dieselbe lautet:

Nr. 114. Trotz meiner Kreisblattbekanntmachung vom 10. Februar cr. (Kreisblatt Nr. 7 lfd. Nr. 62 Seite 26) sind Bestellungen auf das Portrait Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. bisher noch nicht bei mir eingegangen.

Indem ich daher nochmals auf gedachte Bekanntmachung Bezug nehme und von Neuem die Anschaffung der Portraits empfehlen kann, gebe ich mich nunmehr der Hoffnung hin, daß innerhalb 14 Tagen Bestellungen bei mir erfolgen werden.

Gumbinnen, den 15. März 1890. Der Landrath. J. V. Burchard.

Maulthiere als Straßenbahnfahrgäste. Eine Straßenbahn, welche sich durch eigene Kraft bewegt, besitzt die Stadt Ontario in Californien. Die Hauptstraße dieser verkehrsreichen Stadt, Ennclod Avenue, durch welche die Trambahn fährt, durchschneidet die ganze Ortschaft, sie besitzt eine Länge von 6½ englischen Meilen und ist sehr breit. Die Straße ist, da die ganze Stadt auf einer Berglehne gebaut ist, beständig ansteigend. Die Trambahnwagen werden durch Maulthiere emporgezogen, und die Arbeit der Thiere ist angesichts der Niveauverhältnisse eine ziemlich schwere. Um die Thiere zu schonen, werden sie, wie die „Straßenbahn" mittheilt, bei der Thalfahrt ausgespannt und rollen mit dem Wagen selbst nach abwärts. Der Wagen bewegt sich durch sein eigenes Gewicht die schiefe Ebene entlang und wird durch Bremsen geleitet. Eine Plattform, welche auf einem Räderwerk läuft, nimmt die Maulthiere auf, und sie rollen mit dem Wagen, den sie emporgezogen, bergab. Die Maulthiere sind an diese Beförderung schon gewöhnt; sie stehen ruhig und unbeweglich auf der Plattform und verlassen dieselbe, sowie der Wagen an Ort und Stelle angelangt ist, um ihre Arbeit beim Hinaufziehen des Wagens zu verrichten. Die Thiere werden hierdurch ganz außerordentlich geschont und können, ohne ermüdet zu werden, eine ungleich größere Anzahl von Touren machen, als dies möglich wäre, wenn sie auch auf dem Rückwege eingespannt blieben. Selbstverständlich ist diese Neuerung im Trambahnbetriebe blos dort anwendbar, wo die Terrainverhältnisse entsprechend sind.

• **Vom Lobetheater.** Die Première von Anzengrubers „Das vierte Gebot" ist auf den ersten Osterfeiertag angesetzt worden. Eine nochmalige Wiederholung des Stahl'schen Volksstücks „Der rechte Schlüssel" ist für nächste Woche in Aussicht genommen.

• **Hauptgenossenschaft Schlesischer Landwirthe.** Wie „Der Landw." berichtet, fand am 24. d. M. im Generallandschaftsgebäude eine Sitzung des Vorstandes des Centralvereins Schlesischer Landwirthe mit Hinzuziehung einiger Vereinsmitglieder, wie Beyme-Ottendorf, Hirt-Camerau, Reinicke-Ober-Mednitz u. A. statt. In dieser wurde der von Landrath a. D. von Röder ausgearbeitete Statutenentwurf, nachdem vom Centralcollegium in seiner letzten Jahresversammlung die Begründung der Genossenschaft selbst beschlossen worden war, mit einigen wenigen Abänderungen angenommen. Die Genossenschaft soll eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht sein, der Antheil 300 M. betragen und die Anzahl der Antheile eines einzigen Mitgliedes 50 nicht übersteigen. Die genossenschaftliche Thätigkeit wird erst beginnen, wenn eine das Gedeihen der Genossenschaft verbürgende zahlreiche Betheiligung der Landwirthe gesichert ist. Die Zwecke der Genossenschaft sollen sein: Vermittelung des Verkaufs von Erzeugnissen und des Einkaufs von Bedürfnissen, gemeinschaftlicher Ein- und Verkauf dieser Gegenstände, Auskunftsertheilung an die Genossenschafter und Stellenvermittlung; thatkräftige Beihilfe bei Gründung von localen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Schlesien durch Creditvermittelung und Rathertheilung bei der Organisation; durch vermittelnde Unterstützung bei Ausgabe von Rentengütern; durch materielle Hilfeleistung an solche Mitglieder, welche länger als 5 Jahre der Genossenschaft angehören, und endlich durch kräftiges Eintreten für die Interessen der Schlesischen Landwirthschaft in Zoll-, Tarif- und Steuerfragen durch That, Wort und Schrift. Es wurde ein Ausführungs-Ausschuß gewählt.

—d. **Tischler-Versammlung.** In der Lohnbewegungsfrage fand gestern Abend im Friedrich'schen Local auf dem Mauritiusplatze eine Versammlung von Tischlergesellen statt. Die Lohncommission der Gesellen hatte an den Central-Vorstand des Tischlerverbandes die Anfrage gerichtet, ob die hiesige Tischler-Gesellenschaft in einen Strike eintreten könne. Obwohl an den Verband 32 Strikegesuche für die nächste Zeit eingegangen waren, so ist doch dem hiesigen Fachverein der Eintritt in den Strike in erster Linie genehmigt worden, mit der Maßgabe, daß die Gesellenschaft im Stande sei, sofort die Arbeit kündigen zu können. Die Lohncommission hat diese Frage bejaht. Als Kündigungstag schlug die Lohncommission den 1. April c. vor. Die Versammlung erklärte hierzu ihre vorläufige Zustimmung. Endgiltig jedoch soll der Kündigungstermin erst in einer nächsten Sonntag, Mittags 12 Uhr, im Schießwerdersaale stattfindenden Tischlerversammlung festgesetzt werden. Der Beitrag zum Strikefonds wurde auf wöchentlich 50 Pfennige erhöht. Mitgliedern, welche Beiträge schuldig bleiben, sollen letztere bei Auszahlung der Strikeunterstützungen abgezogen werden. Wie ferner mitgetheilt wurde, ist von der Meister-Commission deren Geschäftsordnung mit der Mittheilung eingegangen, daß in nächster Woche eine gemeinschaftliche Commissionssitzung stattfinden solle. Die Commission der Gesellen wird jener Sitzung beiwohnen. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß es vielleicht doch noch möglich werden würde, die Lohnfrage auf gütlichem Wege auszutragen. Endlich wurde noch auf den günstigen Verlauf des Tischlerstrikes in Beuthen OS. aufmerksam gemacht.

≈ **Jauer,** 25. März. [Vorübergehende Arbeitsniederlegung.] In der herrschaftlichen Knochenmühle zu Brechelshof bei Jauer sollte die tägliche Arbeitszeit ohne entsprechende Lohnerhöhung um eine Stunde verlängert werden. Da die Arbeiter sich jedoch dazu nicht verstehen wollten, das Tagewerk früh um 5 Uhr (statt um 6 Uhr) zu beginnen, ließ man von dieser Forderung wieder ab. Einer der widerstrebenden Arbeiter wurde entlassen.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

= **Berlin,** 28. März. Im Namen des Deutschen Kaisers und des Sultans von Zanzibar stellte Wißmann den Küstenstrich vom Rufidjifluß bis zum Flusse Rowuma unter Standrecht.

ch. **München,** 28. März. Wie verlautet, wird die bairische Regierung beim Bundesrath in Folge der empfindlichen Steigerung der Lebensmittelpreise die Aufhebung des Vieheinfuhrverbots für Baiern beantragen. Hierin meint man die erste Consequenz des Kanzlerwechsels erblicken zu dürfen.

k. **London,** 28. März. Wie der „Standard" erfährt, erfolgte die Ernennung Caprivi's, weil der Kaiser für seine durchgreifenden Heeresreorganisationspläne eines geachteten, fähigen und erfahrenen Generals als Kanzlers bedürfe.

u. **Petersburg,** 28. März. Angeblich soll eine neue Verschwörung von Offizieren gegen das Leben des Zaren entdeckt worden sein.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 28. März. Der Prinz von Wales und Prinz Georg sind nach Coburg vom Anhalter Bahnhof um 10 Uhr 25 Minuten abgereist. Auf dem Bahnhofe waren der Kaiser, der Erbprinz von Meiningen, die Kaiserin Friedrich und deren Töchter zugegen.

Landsberg a. d. W., 28. März. Bei der Reichstagsnachwahl in Friedeberg-Arnswalde wurde Landrath a. D. Meyer (conserv.) gewählt.

München, 28. März. In der heutigen feierlichen Sitzung der Akademie und Wissenschaften hielt Professor Cornelius eine warm empfundene Gedächtnißrede auf Döllinger. Der Kriegsminister, der Regierungspräsident, der Polizeipräsident und die meisten Professoren der Universität wohnten der Feier bei.

Rom, 28. März. Die Zeitungsmeldungen, Crispi beabsichtige das Portefeuille des Aeußern abzugeben, werden bestimmt für unbegründet erklärt.

Paris, 28. März. Der „Temps" meldet aus Bordeaux, das Packetboot „Portugal", das aus Rio de Janeiro hier eingetroffen ist, wurde wegen des dort herrschenden gelben Fiebers und eines Todesfalles auf der Ueberfahrt in Quarantaine gesetzt.

Madrid, 27. März. Senat. Bei der Debatte über die Bestrafung des Generals Daban erklärte Martinez Campos, er werde gegen die Regierung stimmen. Der Justizminister behauptete, er habe das Recht, Generale mit Arrest zu bestrafen, selbst wenn sie Senatoren wären. Der Senat beschloß darauf mit 91 gegen 35 Stimmen, die Angelegenheit einer besonderen Commission zu überweisen.

Barcelona, 27. März. Gegen 14 000 Fabrikarbeiter haben hier die Arbeit eingestellt.

Petersburg, 28. März. Laut Publikation im „Russischen Invaliden" werden im Jahre 1890 die Reserve-Fähnriche der Infanterie, Cavallerie, Artillerie und des Geniecorps aus den Jahrgängen 1886, 1887 und 1888 zu sechswöchentlichen Lehrübungen einberufen.

Handels-Zeitung.

k. Regulirungs-Course der Breslauer Börse. (Amtliche Feststellung.)

	Febr.	März.		Febr.	März.
Schles. $3^1/_2$% Pfandbr.	100,50	99,—	Orient-Anleihe II ...	68,50	68,50
Galizier (Karl-Ludw.)	83,—	82,—	do. III ..	68,50	68,50
Lombarden	58,—	53,—	Türk. Anleihe conv..	18,—	18,—
Mainz-Ludwigshafen.	123,—	119,—	do. 400-Fr.-Loose.	81,—	79,—
Oest.-Franz. Staatsb..	94,—	94,—	Ungar. Goldrente ...	89,—	86,—
Egypter	95,—	94,50	do. Papierrente..	85,50	83,—
Italiener	94,—	92,—	Bresl. Discontobank .	112,—	107,—
Mexik. cons. Anleihe	96,50	95,50	do. Wechslerbank.	109,—	105,—
Oesterr. 4% Goldrente	95,—	94,—	Oesterr. Credit-Actien	175,—	169,—
do. $4^1/_5$% Papierr.	76,—	74,—	Schles. Bankverein ..	128,—	123,—
do. 5% Papierr..	—,—	—,—	do. Bodencr.-A.-B.	122,—	119,—
do. $4^1/_5$% Silberr.	76,—	74,—	Donnersmarckhütte ..	87,—	81,—
do. 1860er Loose.	123,—	119,—	OS. Eisenbahnbedarf.	107,—	101,—
Poln. Pfandbriefe ...	66,—	66,—	Königs- u. Laurahütte	156,—	144,—
do. Liquid.-Pfandb.	61,—	61,—	Breslauer Oelfabriken	93,—	90,—
Russ. 1880er Anleihe	94,—	93,—	Oesterr. Banknoten..	172,—	170,50
do. 1889er Anleihe	94,—	93,—	Russ. Banknoten....	220,—	221,—
Orient-Anleihe I....	68,50	68,50	Kattowitzer Bergbau	139,—	135,—

Zuckerbörse. Magdeburg, 28. März. (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	27. März.	28. März.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16.30—16.50	16.30—16.40
Rendement Basis 88 pCt.	15,60—15.70	15.60—15.70
Nachproducte Basis 75 pCt..............	11.80—13.00	11.80—13.00
Brod-Raffinade I.	28,00—28,25	28.00—28,25
Brod-Raffinade II.....................	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26.50—27,00	26.50—27.00
Gem. Melis I.	25,50—25,75	25,50—25,75

Tendenz: Rohzucker ruhig, stetig. Raffinirte ruhig.

Termine: März 12,15, April $12,12^1/_2$. Stetig.

Zuckermarkt. Hamburg, 28. März, 10 Uhr 42 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März $12,07^1/_2$, Mai 12,20, Juli —,—, August 12,45, October-December—,—. Tendenz: Ruhig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 28. März, 10 Uhr 40 Min. Vormittags [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März $86^1/_4$, Mai $86^1/_4$, Septbr. $83^1/_4$, December $78^1/_4$. — Tendenz: Schwach behauptet. Zufuhren von Rio 12 000 Sack, von Santos 5000 Sack. Newyork eröffnete mit 10 Points Hausse.

Leipzig, 27. März. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Am heutigen Vormittag war die Stimmung an unserem Terminmarkt weiter eine ziemlich matte. Käufer sowohl wie Verkäufer zeigten aber wenig Interesse, und es kamen bei sehr ruhigem Geschäft folgende Abschlüsse zu Stande: Juli 5000 Klgr. zu $4,92^1/_2$ M., August 10 000 Klgr. zu 4,90 M., 5000 Klgr. zu $4,92^1/_2$ M., Septbr. 10 000 Klgr. zu 4,90 M., October 15 000 Klgr. zu 4,90 M. Die von Antwerpen eintreffenden flauen Nachrichten veranlassten, dass die Verkäufer nachgiebiger wurden, und wurden im Laufe des Nachmittags alle Monate zu 4,90 Mark stark offerirt. Zu diesem Preise wurden folgende Geschäfte perfect: Juli 5000 Klgr. zu 4,90 M., August 5000 Klgr. zu 4,90 M., September 20 000 Klgr. zu 4,90 M., October 30 000 Klgr. zu 4,90 M. Wir schliessen in matter Haltung 4,90 Mark Verkäufer.

—ck.— **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** vom 19. bis 26. März 1890. Der Handel in den verschiedenen Kartoffelfabrikaten, insbesondere in Stärke und Mehl, ist, ohne besonders lebhaft zu sein, doch von gutem Umfange gewesen. Die Tendenz liess sich im Ganzen als fest bezeichnen, wenn auch Preise hin und wieder sich zu Gunsten der Käufer neigten. Zu notiren ist: Für reelle Prima-Qualität von 14,25—15,30 M. ab den schlesischen, posenschen und pommerschen Stationen, von 15,20—16 M. ab der sächsischen und märkischen Stationen. Die abfallenden Prima Qualitäten kauft man um 50—75 Pf. pro Sack billiger. Die geringen Secunda- und Tertia-Qualitäten waren ziemlich gefragt und fanden bei nicht zu hohen Forderungen prompt Käufer. Man bezahlte für Secunda von 12—13,50 Mark und für Tertia von 10.50—12 M. ab Station. — Hiesige Platznotirungen sind: Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene, Februar-März 7,80 Mark, do. Ia. auf Horden prompt 15,80—16,40 Mark, do. ohne Centrifuge 15—15,30 M., do. IIa. prompt 13,75—14,50 Mark, Kartoffelmehl, hochfeines, prompt 16,70—17,25 Mark, do. Ia. 16—16,50 Mark, do. IIa. 14—15 M. Kartoffelsyrup, Ia. weiss, 18,50—18,75 Mark, do. zum Export eingedickt 19,25 Mark, do. Ia. gelb 17—17,50 M., Kartoffelzucker Ia. weiss 18.50—18,75 M., do. Ia. gelb 17—18 Mark. Dextrin Ia. gelb und weiss 25—25,50 M. — Weizen- und Reisstärke behalten ruhigen Handel. Wir notiren: Hallesche und Pasewalker 42—43 Mark, do. kleinstückige 38—40 M., do. Schabestärke 33—36 M., Reisstückenstärke 43—44 M., Reisstrahlenstärke 45—46 Mark. Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

Ausweise.

Pariser Bankausweis, 27. März. [Nachtrag.] Gesammt-Vorschüsse 253 664 000, Abnahme 3 986 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 6 484 000, Zunahme 273 000, Notenumlauf 3 025 686 000, Abnahme 24 627 000 Francs, Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,16.

Londoner Bankausweis, 27. März. [Nachtrag.] Regierungssicherheiten 13 796 000 Pfund Sterl., unverändert, Procent-Verhältniss der Reserve zu den Passiven $46^1/_8$ gegen $51^1/_2$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 125 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres Mehreinnahme 6 Mill.

k. **Börsenschiedsgericht.** Mit Bezug auf § 14 resp. 21 der Schlussscheinformulare für Fonds- und Productengeschäfte sind pro April-Mai 1890 die nachfolgenden Schiedsrichter wählbar: Herren Königl. Commerzien- und Stadtrath Paul Bülow, Siegfried Haber, Adolph Hamburger, Louis Hamburger (in Firma Jacob Hamburger & Sohn), Königl. Geheimer Commerzienrath Heinrich Heimann, Bank-Director M. Lyon, Bankier Bernh. Marck, Dr. Moll und Director Victor Zwicklitz. — Die Parteien sind in börsenschiedsgerichtlichen Processen innerhalb der nächsten zwei Monate berechtigt, je einen der vorbezeichneten Herren Schiedsrichter zu wählen, worauf die beiden Gewählten sich über einen Dritten, ebenfalls aus der Zahl der Vorgenannten verständigen. Das Schiedsrichter-Collegium für den einzelnen Fall besteht mithin aus drei Personen.

• **Zahlungseinstellungen.** Das sehr bedeutende Bankhaus Antonio Cilanto in Neapel hat, der „Voss. Ztg." zufolge, mit vier Millionen Lire Passiven die Zahlungen eingestellt.

• **Breslauer Disconto-Bank.** Nachdem wir aus dem Geschäftsberichte pro 1889 das Wesentlichste bereits im Mittagblatt veröffentlicht haben, theilen wir nachträglich noch folgende Einzelheiten mit: Die Bank war bei den nachstehenden Emissionen befreundeter Häuser betheiligt: Italien. 3proc. Eisenbahn-Obligationen, Deutsch-Asiatische

4 **Breslau.** 28. März. [Von der Börse.] Die heutige Börse begann den Verkehr in ziemlich fester Haltung und bei guter Kauflust für Bergwerke und österr. Creditactien; bald jedoch ermattete die Tendenz, als von den kleineren Montanwerthen noch viel unversorgtes Material pr. ultimo d. Mts. znm Verkauf kam. Als später von Berlin gleichfalls gedrückte Haltung gemeldet wurde, verflaute auch bei uns der Montanmarkt bedeutend. Alle hierher gehörigen Papiere hatten scharfe Rückgänge zu erfahren, während österr. Creditactien sich relativ gut behaupten konnten. — Rubelnoten und türkische Effecten ebenfalls schwach. Heimische Banken leblos. Geschäft zuweilen recht lebhaft.

Per ult. April (Course von 11 bis $1^3/_4$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $169^1/_4$—$168^1/_2$—$^5/_8$—$^1/_2$ bez., Ungar. Goldrente 86 bez. u. Br., Ungar. Papierrente $83^1/_8$ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 145—$144^5/_8$ bis 145—143—$^1/_2$ bez., Donnersmarckhütte $80^7/_8$—$^1/_2$—$^5/_8$—80 bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf $101^5/_8$—$^1/_8$—$^5/_8$—101 bez., Russ. 1880er Anleihe $93^1/_4$ Gd., Orient-Anleihe II 68,30 bez., Russ. Valuta $220^1/_2$—$^3/_4$ bez., Türken 18 bez., Egypter $94^3/_8$ bez., Italiener $91^5/_8$ bez., Türk. Loose 78 bez., Schles. Bankverein 123—$122^7/_8$ bez., Breslauer Discontobank $106^3/_8$ bez., Breslauer Wechslerbank $105^1/_2$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 28. März. 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 169. —. Laurahütte —. —. Commandit —, —. Fest. Aprilcourse.

Berlin, 28. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 168. 75. Staatsbahn 93. 40. Lombarden 52, 60. Italiener 91. 70 Laurahütte 144, 60. Russ. Noten 220. 50. 4% Ungar. Goldrente 86. 20 Orient-Anleihe II 68. 10 Mainzer 119, —. Disconto-Commandit 231. 20. Türken 18, —. Türk. Loose 77, 80. Fest.

Wien. 28. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 310, 15. Marknoten 58. 62. 4% ungar. Goldrente 101. 20. Fest.

Wien, 28. März, 11 Uhr — Min. Oesterr. Credit-Actien 310, 50. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 218, 75. Lombarden 123, 25. Galizier 193, —. Oesterr. Silberrente 87, 30. Marknoten 58, 62. 4% Ungar. Goldrente 101, 15, do. Papierrente 98, 20. Elbthalbahn —, —. Anglobank 153, 50. Alpine Montanwerthe 94. 40. Still.

Frankfurt a. M., 28. März. Mittags. Credit-Actien 261, 50, Staatsbahn 186, 12. Galizier 163, 50. Ungar. Goldrente 86, 10. Egypter 94, 50. Schwächer.

Paris, 28. März. 3% Rente 88. 10. Neueste Anleihe 1877 105, 90. Italiener 92, 12. Staatsbahn 465, —. Lombarden —, —. Egypter 478, 43. Fest.

London, 28. März. Consols 97, 05. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 94, 62. Prachtvoll.

Wien. 28. März. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28
Credit-Actien..	308 —	309 —	Marknoten	58 67	58 65
St.-Eis.-A.-Cert.	218 —	218 75	4% ung. Goldrente.	100 90	101 15
Lomb. Eisenb..	122 25	123 25	Silberrente	87 10	87 35
Galizier	192 25	193 —	London	119 45	119 45
Napoleonsd'or .	9 46	9 46	Ungar. Papierrente .	98 —	98 15

Glasgow, 28. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 50, 3.

Cours-Blatt.

Breslau. 28. März 1890

Berlin. 28. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	27.	28	Inländische Fonds. Cours vom	27.	28.
Galiz. Carl-Ludw.ult	81 80	82 30	D. Reichs-Anl. 4%	106 —	105 40
Gotthard-Bahn ult.	162 80	163 10	do. do. $3^1/_2$%	101 —	100 90
Lübeck-Büchen	173 70	174 —	Posener Pfandbr. 4%	101 80	100 50
Mainz-Ludwigshaf..	119 —	119 10	do. do. $3^1/_2$%	98 —	98 —
Mecklenburger	167 50	167 50	Preuss. 4% cons Anl.	105 20	105 10
Mittelmeerbahn ult.	106 30	106 20	do. $3^1/_2$% dto.	101 20	101 10
Warschau-Wien ult.	196 —	198 —	do. Pr.-Anl. de 55	— —	— —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			do $3^1/_2$% St.-Schldsch	99 70	99 50
Breslau-Warschau..	59 60	57 70	Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L.A	99 —	99 —
Bank-Actien.			do. Rentenbriefe..	103 70	103 40
Bresl. Discontobank.	107 —	106 10	**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**		
do. Wechslerbank.	105 50	— —	Oberschl. $3^1/_2$% Lit.E.	99 60	— —
Deutsche Bank.....	168 20	167 70	do. $4^1/_2$% 1879	— —	— —
Disc.-Command. ult.	230 —	230 —	R.-O.-U.-Bahn 4%..	100 40	100 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	168 10	168 90	**Ausländische Fonds.**		
Schles. Bankverein.	122 75	122 40	Egypter 4%	94 60	94 50
Industrie-Gesellschaften.			Italienische Rente..	91 70	91 70
Archimedes	136 50	136 50	do. Eisenb.-Oblig.	56 70	56 70
Bismarckhütte	206 70	204 —	Mexikaner	95 40	95 50
BochumGussstahl.ult.	169 25	165 50	Oest. 4% Goldrente	94 —	94 20
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —	do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	74 30
do. Eisenb. Wagenb.	165 —	164 —	do. $4^1/_5$% Silberr.	74 —	74 20
do. Pferdebahn...	140 70	140 70	do. 1860er Loose.	118 40	118 90
do. verein. Oelfabr.	90 70	90 50	Poln. 5% Pfandbr..	65 80	65 90
Donnersmarckh. ult.	81 —	80 70	do. Liqu.-Pfandbr.	61 40	61 20
Dortm. Union St.-Pr.	93 30	93 50	Rum. 5% Staats-Obl.	96 90	97 00
Erdmannsdrf. Spinn.	97 90	98 50	do. 6% do. do.	103 20	103 10
Fraust. Zuckerfabrik	150 —	148 —	Russ. 1880er Anleihe	93 70	93 60
Giesel Cement.....	127 10	126 —	do. 1883er do.	111 20	111 20
GörlEis.-Bd.(Lüders)	161 —	163 —	do. 1889er do.	94 10	94 10
Hofm. Waggonfabrik	166 —	165 20	do. $4^1/_2$B.-Cr.-Pfbr.	98 40	98 40
Kattowitz. Bergb.-A.	135 50	135 70	do. Orient-Anl. II.	68 40	68 10
Kramsta Leinen-Ind.	140 10	139 —	Serb. amort. Rente	82 70	82 90
Laurahütte	145 10	144 —	Türkische Anleihe.	18 —	18 10
NobelDyn. Tr.-C.ult.	146 50	150 50	do. Loose.......	78 —	78 40
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —	do. Tabaks-Actien	118 50	119 50
do. Eisb.-Bed.	101 50	101 90	Ung. 4% Goldrente	85 90	86 —
do. Eisen-Ind.	178 75	180 —	do. Papierrente ..	83 10	83 40
do. Portl.-Cem.	122 —	124 70	**Banknoten.**		
Oppeln. Portl.-Cemt.	115 —	114 80	Oest. Bankn. 100 Fl.	170 70	170 75
Redenhütte St.-Pr. .	118 10	118 —	Russ. Bankn. 100 SR.	220 90	220 10
do. Oblig...	— —	— —	**Wechsel.**		
Schlesischer Cement	— —	— —	Amsterdam 8 T....	168 60	— —
do. Dampf.-Comp.	— —	— —	London 1 Lstrl. 8 T.	20 $36^1/_2$	— —
do. Feuerversich.	— —	— —	do. 1 „ 3 M.	20 24	— —
do. Zinkh. St.-Act.	172 10	173 70	Paris 100 Frcs. 8 T.	80 75	— —
do. St.-Pr.-A.	172 10	173 50	Wien 100 Fl. 8 T.	170 35	170 30
Tarnowitzer Act....	23 10	23 —	do. 100 Fl. 2 M.	169 60	169 75
do. St.-Pr..	90 —	90 50	Warschau 100SR 8 T.	220 45	220 —

Privat-Discont $3^3/_4$%.

Letzte Course.

Berlin, 28. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr matt von Bergwerken aus.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Berl. Handelsges. ult.	167 75	165 25	Ostpr. Südb.-Act. ult.	93 87	92 —
Disc.-Command. ult.	231 87	229 87	Drtm. UnionSt.Pr.ult.	93 62	92 50
Oesterr. Credit.. ult.	169 50	168 —	Franzosen ...... ult.	93 37	93 12
Laurahütte ..... ult.	145 75	142 —	Galizier .... ult.	82 —	82 37
Warschau-Wien ult.	198 —	197 50	Italiener .... ult.	91 62	91 62
Harpener ..... ult.	214 25	210 25	Lombarden ..... ult.	52 50	52 50
Lübeck-Büchen ult.	174 37	174 —	Türkenloose .... ult.	78 —	77 75
Dresdener Bank. ult.	154 75	153 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	118 87	118 87
Hibernia. ...... ult.	184 25	182 —	Russ. Banknoten . ult.	220 75	220 25
Dux-Bodenbach ult.	208 50	208 25	Ungar. Goldrente ult.	86 —	86 —
Gelsenkirchen .. ult.	176 12	174 25	Marienb.-Mlawka ult.	60 75	60 50

Producten-Börse.

Berlin, 28. März, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 193. 75. Juni-Juli 193. 75. Roggen April-Mai 168, 75. Juni-Juli 164. 75. Rüböl April-Mai 67, 40, Septbr.-Oct. 56. 30. Spiritus 70er April-Mai 34. —. August-Septbr. 35, 10. Petroleum loco 22, 90. Hafer April-Mai 162, 75.

Stettin. 28. März. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Höher.			Still.		
April-Mai	186 —	187 50	März	67 50	67 50
Juni-Juli	189 —	190 —	April-Mai	67 50	67 50
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus.		
Unverändert.			pr. 10000 L.-pCt.		
			Loco........ 50er	53 30	53 30
April-Mai	164 —	164 —	Loco........ 70er	33 60	33 60
Juni-Juli	163 50	163 50	April-Mai.... 70er	33 80	33 80
Petroleum loco ..	11 90	11 90	August-Sept.. 70er	35 10	35 10

Berlin, 28. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr		
Höher.			Matt.		
April-Mai.......	193 75	195 —	März	68 60	68 20
Juni-Juli	193 75	194 75	April-Mai.......	67 40	67 20
Septbr.-October .	183 75	184 75	Septbr.-October ...	56 30	56 20
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus		
Höher.			pr 10 000 L.-pCt.		
			Matt.		
April-Mai.......	169 —	170 —	Loco 70er	34 40	34 40
Juni-Juli	164 75	166 —	April-Mai.... 70er	34 10	34 —
Septbr.-October.	156 —	157 25	Juni-Juli 70er	34 50	34 40
Hafer pr. 1000 Kgr.			August-Septb. 70er	35 30	35 10
April-Mai	162 75	163 75	Loco........ 50er	54 10	54 10
Septbr.-October	144 25	— —			

§ **Frankenstein,** 26. März. [Marktbericht.] Nach den amtlichen Ermittelungen wurden auf dem heute stattgehabten Wochenmarkte bezahlt pro 100 Klgr.: Weizen 19,00—18,20—17,10 M., Roggen 17,20—16,60—16,20 Mark, Gerste 17,80—17,20—16,60 M., Hafer 16,30 bis 15,90—15,20 M., Erbsen 15,60 M., Kartoffeln 4,40 M., Heu 7,00 M., Stroh 4,75 Mark, Butter (1 Klgr.) 2,10 M., Eier (Schock) 2,40 M

Bank-Actien, Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Actien, Gerresheimer Glashütten-Actien, Junge Actien der Nationalbank für Deutschland, Berlin-Luckenwalder Wollwaaren-Fabrik-Actien, Norddeutsche Lagerhaus-Gesellschafts-Actien, Saganer Woll-Spinnerei und Weberei Partial-Obligationen, Neue Berliner 3½proc. Stadt-Anleihe, Neue Wilhelmshütte-Actien, Anatolische Eisenbahn-Actien, Rumänische 4proc. Goldrente, Russische 4proc. cons. Eisenbahn-Anleihe, Bergwerk Hugo-Actien etc. Die hieraus resultirenden Gewinne fanden nur insoweit Berücksichtigung, als die Abrechnung bis zum 31. December 1889 erfolgt war. — Die Commandite Gleiwitz hat mit recht befriedigendem Erfolge gearbeitet. — Auf dem Conto pro Dubiosa waren kleinere, aus früheren Abbuchungen erfolgte Eingänge zu verzeichnen, während Ausfälle nicht zu beklagen sind. — Dem Special-Reserve-Conto wurden wiederum 100 000 Mark zugeführt, so dass dasselbe nunmehr mit 400 000 M. ausgestattet ist. — Nach dem Vorgange anderer Banken erschien auch der Breslauer Disconto-Bank die Bildung eines Effecten- und Dividenden-Reserve-Contos angezeigt, welcher jederzeit dem Erträgniss künftiger Jahre ganz oder theilweise wieder zugeführt werden kann. Es wurde deshalb das günstige Ergebniss des Vorjahres für diesen Zweck mit 150 000 Mark in Anspruch genommen. — Ferner gedenkt der Bericht des am 27. Januar dieses Jahres erfolgten Hinscheidens des Oberbuchhalters und Procuristen, Herrn Richard Juncker, als eines von allen hochgeschätzten Beamten, dessen Dienste dem Institute beinahe seit dessen Gründung in unveränderter Treue und Hingebung gewidmet waren. — Der Geschäfts-Umsatz betrug in runder Summe 1 080 000 000 Mark, im Durchschnitt pro Tag rund 3 000 000 Mark bei einem Actien-Capital von 10 500 000 Mark. Der Umsatz des Cassa-Conto betrug: im Eingang 133 121 865,66 M., im Ausgang 132 644 551,45 M., Bestand am 31. December 1889 477 314,2 Mark. Conto-Corrent: im Debet 199 994 871,41 M., im Credit 188 173 895,39 M., Debet Saldo 11 820 976,02 M. Der Saldo wird gebildet: div. Debitores 15 900 697,38 M., div. Creditores 4 079 721.36 M. Die Debitores zerfallen in: 30 Posten über 150 000 M.: 8 801 253,20 M., 46 Posten über 50 000—150 000 M.: 3 759 484 M., 441 Posten unter 50 000 M.: 3 339 960,18 M. Die Creditores zerfallen in: 7 Posten über 150 000 M.: 2 131 255,15 M., 8 Posten über 50 000—150 000 M.: 593 398,51 Mark, 346 Posten unter 50 000 M.: 1 355 067,70 M. Die von der Bank gewährten Accept- resp. Aval-Credite im Betrage von 7 152 792,04 M. sind unter den Debitores verbucht. — Das Wechsel-Conto ergiebt am 31. December 1889 einen Bestand von 2451 Stück im Betrage von 3 417 194,56 M. Dieser Bestand ergiebt nach Abzug der zu reservirenden Zinsen in Höhe von 24 780,36 M. einen Nettobetrag von 3 392 414,20 Mark. Acceptirt wurden im Ganzen 21 608 707,36 M. Davon sind bezahlt 18 564 897,12 M. Im Umlauf befindlich am 31. December 1889 3 043 810,24 M. — Es wurden acceptirt für Cautions- und Fracht-Credite 7 098 205,80 M. Davon sind bezahlt 2 989 224 M. Im Umlauf befindlich am 31. December 1889 4 108 981,80 M. — Das Depositen- und Check-Conto ergiebt im Credit 13 762 849,39 M., im Debet 11 963 456,49 Mark. Saldo am 31. December 1889 1 799 392,90 M. — Das Effecten-Conto (incl. Reports und Consortien) ergiebt im Debet 101 904 347,64 Mark, im Credit 97 254 539,87 Mark. Saldo am 31. December 1889 4 649 807,77 M. Dieser Saldo zerfällt in: Deutsche Fonds, Prioritäten, Hypotheken-Pfandbriefe und Obligationen 959 847,60 M., ausländische Fonds 159 269,63 M. Diverse Industrie-Actien (darunter 464 700 M. Breslauer Baubank-Actien à 65⅞ pCt., 295 500 M. Schlesische Lebensversicherungs-Actien à 92 pCt. ·/. 80 pCt., 220 000 M. Trachenberger Zuckersiederei-Actien durchschnittlich à 106 3/10 pCt., 289 000 M. Laubaner Thonwerke-Actien durchschnittlich à 99 1/20 pCt.) 1 317 761,15 Mark, Diverses 35 028,90 M., Sorten (österreichische und russische Noten) 88 305,65 M., reportirte Effecten 897 750,75 M., Einzahlungen auf Consortial-Betheiligungen (davon 664 159,40 M. auf deutsche Fonds und Obligationen) 1 191 844,09 M. — Das Hypotheken-Conto ergiebt im Debet 1 115 330 M., im Credit 530 630 M. Saldo am 31. December 1889 584 700 M. — Es wird beantragt, aus dem Jahreserträgniss von 1 152 979,48 M. nach Abschreibung von 1499,10 M. vom Grundstücks-Conto, Rücklage von 44 196,60 M. in den ordentlichen, von 100 000 M. in den Special-Reservefonds, ferner von 150 000 M. in ein Effecten- und Dividenden-Reserve-Conto und Ueberweisung von 5000 M. an den Beamten-Unterstützungsfonds, unter Berücksichtigung der statuten- resp. contractmässigen Tantièmen, die Auszahlung einer Dividende von 7 pCt. zu beschliessen.

• **Egyptische Finanzen.** Wie den „Times“ aus Kairo gemeldet wird, haben die Commissäre der Egyptischen Staatsschuldentilgungskasse die Aufnahme einer Summe von 1 740 000 Pfd. Sterl. genehmigt, welche einen Theil der geplanten 4½procentigen Anleihe von 5 000 000 Pfd. Sterl. bilden soll. Sie sind aber der Ansicht, dass die Egyptische Regierung die Anleihe nicht vor dem 1. Mai emittirt und bis dahin nochmals versucht, die Zustimmung Frankreichs zu dem Conversionsplane zu erhalten. Das Geld wird gebraucht für Drainage und Bewässerungswerke, sowie für Pensionszwecke.

Versicherungs-Nachrichten.

Berlin, 28. März. [Versicherungs-Gesellschaften.] (Die Dividende ist in Mark per Stück ausgedrückt.)

Namen der Gesellschaft.	Div. pr. 1888.	Div. pr. 1889.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-MünchenerFeuer-Vers.-G.	70	—	1000 Thl.	20%	10500 G.
Aachener Rückvers.-Ges.	45	—	400 „	„	— —
Berl. Land- u. Wassertransport-G.	40	—	500 „	„	1805 B.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	29⅓	—	1000 „	„	— —
Berl. Hagel-Assec.-Gesellsch. v. 32	24⅚	5	1000 „	„	— —
Berl. Lebens-Versich.-Gesellsch.	30¼	—	1000 „	„	4290 B.
Colonia, Feuervers.-Ges. zu Köln	66⅔	66⅔	1000 „	„	— —
Concordia, Lebens-Vers.-Ges.	14	—	1000 „	„	— —
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	14	16	1000 „	„	1900 G.
Deutscher Lloyd, Transp.-Vers.	33⅓	—	1000 Thl.	20%	3424 B.
Deutsche Rück- u. Mitvers.-Ges.	18¾	—	3000 M.	25%	850 B.
Deutsche Transport-Vers.-Ges.	23 7/16	—	2400 M.	26⅔	1819 B.
Dresdener allg. Transp.-Vers.-G.	100	—	1000 Thl.	10%	3500 G.
Düsseldorf. allg. Transp.-Vers.-G.	85	—	1000 „	„	3700 B.
Elberfelder Feuer-Vers.-Ges.	45	—	1000 „	20%	7290 B.
Fortuna, allg. Vers.-Ges. zu Berlin	33⅓	—	1000 „	„	3099 B.
Germania, Leb.-Vers.-G. zu Stettin	15	—	500 „	„	1065 B.
Gladbacher Feuer-Versicher.-Ges.	0	—	1000 „	„	1070 G.
Kölnische Hagel-Versicher.-Ges.	16	0	500 „	„	351 G.
Kölnische Rück-Vers.-Ges.	12½	12	500 „	„	— —
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	40	40	1000 „	60%	15710 G.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	37½	33⅚	1000 „	20%	— —
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	15	5	500 „	33⅓	— —
Magdeburger Lebens-Vers.-Ges.	5⅔	—	500 „	20%	380 G.
Magdeburger Rück-Vers.-Ges.	15	15	100 „	voll	1020 B.
Magdeburger Allg. Vers.-Ges.	10	—	100 „	voll	703 G.
Niederrhein. Güter-Assec.-Ges.	53½	—	500 „	10%	— —
Nordstern, Lebens-Vers.-Ges.	14	—	1000 „	20%	1700 B.
Oldenburger Versich.-Ges.	15	15	500 „	„	1123 B.
Preussische Lebens-Vers.-Ges.	12½	12½	500 „	20%	730 G.
Preussische National-Vers.-Ges.	24	16	400 „	25%	1150 G.
Providentia	25½	—	1000 Fl.	10%	— —
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	15	—	1000 Thl.	„	850 G.
Rheinisch-Westf. Rückvers.-Ges.	15	—	400 „	„	— —
Sächsische Rück-Versich.-Ges.	100	—	500 „	5%	725 G.
Schlesische Feuer-Vers.-Ges.	31⅔	—	500 „	20%	— —
Thuringia	40	—	1000 „	„	4974 B.
Transatlantische Güter-Vers.-Ges.	40	—	1500 M.	„	1526 G.
Union, Berlin	7	—	3000 „	„	825 G.
Union in Weimar	20	7⅓	500 Thl.	„	420 G.
Victoria, Allgemeine	26	—	1000 „	„	3350 G.
Westdeutsche Vers.-Bank	12½	—	1000 „	„	— —

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Margarethe Boenisch,** Karf bei Miechowitz, mit Hrn. Apotheker **Leo Faerber,** Beuthen O/S. Gräfin **Marie v. Kleist** mit Hrn. **Arnold** Graf **von Medem,** Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hauptm. **Hörder,** Thorn. Hrn. Rittmeister a. D. **von Bülow,** Wendorf. Hrn. Hauptm. u. Batterie-Chef **Max v. Landwüst,** Oldenburg i. Gr. Eine Tochter: Hrn. Staatsanwalt **Mrozek,** Memel.

Gestorben: Hr. Eisenbahn-Secretär u. Lieut. a. D. **Robert Kosche,** Breslau. Verw. Frau Pastor **Emilie Knobloch,** geb. **Gottschling,** Liegnitz. Hr. Hauptlehrer und Cantor **Heinrich Fiebiger,** Warmbrunn.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Frau v. Watzdorf n. Begl., Rgb., Proschlitz. von Kathen, Lieut., Lissa-Posen. Dr. Härtel, Oberstabsarzt, Gleiwitz. Müller, Landesältester, Pommerswitz. Frau Rittm. Grosser, Gontkowitz. Frau Georgi, Kreuzburg. Kettler, Kfm., Bremen. Prchibysew, Beamt., Kalisch. Zukamski, Ingen., Kalisch. Schmula, Dir., Nicolai. Schnuppe, Apoth., n. Gem. Thorn. Eichhorst, Kfm., Hamburg.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“ Fernsprechstelle 688.
Graf Schwerin, Rtgtsbes., n. Gem., Bohrau. v. Aulok, Rtgtsb., n. Frau, Kochanowitz. Frau v. Wecyk, Rtgtsbes., n. Tocht., Posen. Bieneck, Rtgtsb., Schkudla. Dierig, Pr.-Lt. d. R. und Fabrikbes., nebst Frau, Langenbielau. Fränkel, Fabrikbes., Lodz. Fürstenheim, Kfm., Berlin. Lücke, Landesält. u. Rtgtsb. Schleswitz. Güttler, Fabrikbes., Reichenstein. Hainke, Fabrikbes., n. Frau, Wölfelsdorf. Holdfreter, Rtgtsb., Rheimsfelde. Göcke, Kfm., Crefeld. Schäfer, Kfm., Frankfurt am Main. Levy, Kfm., Chemnitz. Müller, Kfm., Plauen. Lömker, Kfm., Bremen. Plambeck, Kfm., Berlin. Berthold, Schausp., n. Frau, Berlin. Heyer, Fabrik., Greiz. Müllges, Fabrik., Rheydt. Bauscher, Kfm., Hanau. Funke, Kfm., Aachen. Adler, Kfm., Berlin. Böse, Kfm., Berlin. Windberg, Kfm., Berlin.

Hôtel au Nord. Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Graf u. Gräfin Leutrum, Hofmarschall, m. Dienerschaft, Stuttgart. Graf Chemeutowski, Rent., Dresden. Baron v. Eickstedt, Rgb., Gieraltowitz. Gabriel, Oberstlt., Neisse. v. Malizewski, Gutsbes., n. Gemahlin, Posen. Wegge, Bergwerks-Director, Waldenburg. Petzold, Dir., Dresden. Standfuß, Kfm., Berlin. Felsch, Kfm., Berlin. Buchtesherchen, Kfm., Ochtrup. Feller, Kfm., Leipzig. Witt, Baumstr., n. Gem., Neumünster.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Maiß, Landgerichts-Rath, Ratibor. Frl. Maiß, Ratibor. Scheurich, Geh. Kriegsrath, Berlin. Poll, Rtgtsb., Samoklensk. F. Poll, Kfm., Stettin. Hirschmann, Comptoirist, Oppeln. Werner, Ingen., Zittau. Sievers, Kfm., Chemnitz. Winkler, Kfm., Leobschütz. Frau v. Antipovitsch, nebst Kind, Privat., Kalisch. Nitzsch, Kfm., Berlin. Hartmann, Kfm., Gleiwitz. Aal, Kfm., Nürnberg. Benzien, Kfm., Mehlis. Kirmes, Ingen., Leipzig.

Courszettel der Breslauer Börse vom 28. März 1890.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Schwach.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,40 B	101,60 B
do. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	106,50 B	106 50 B
do. do.	3½	101,40 B	101,00 B
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	105,65 bz	105,25 bzB
do. do.	3½	101,15 bz 5000er 1,40 bz	100,80 bzG
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	99,80 bz	99,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	99,25 bz	99,10 B
do. Lit. A.	3½	99,25à20 bz	99,00à8,85 bz
do. Rusticale	3½	99,25à20 bz	99,00à8,85 bz
do. Lit. C.	3½	99,25à20 bz	99,00à8 85 bz
do. Lit. D.	3½	99,25à20 bz	99,00à8,85 bz
do. altl.	4	100,50 G	—
do. Lit. A.	4	100,50 G	100,80 bzG
do. neue	4	100,50 G	100,80 G
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	100,50 G	100,80 bzG
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,55 bz	101,60à50 bz
do. do.	3½	98,75 bzB	98,25 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,75 B	103,10 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	98,70 bz	99,10 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,00 B	97,70 bzB
do. Serie II.	3½	98,00 B	97,70 bzB
do. do.	4	101,00 bz	100 80 bz
do. rz. à 110	4½	110,25 B	110,25 B
do. rz. à 100	5	103,00 B	102,00 G
do. Communal.	4	—	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,00 B	101,00 B
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	99,50 B	99,50 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	99,50 G	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	98,00 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)

		vorig. Cours.	heutig. Cours.
abgest. Brsl. Schwd. Frb. Lit. H.	4	100,75 ebzG	100,40 G
abgest. dto. dto. v. 76.	4	100,75 ebzG	100,40 G
abgest. OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	100,75 ebzG	100,40 G
(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)			
abgst. OS. Eisb.-Pr. L. H	4	100,75 ebzG	100,40 G
abgst. dto. dto. v. 79.	4½	100,75 G	100,40 G
abgst. R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	100,75 ebz	100,40 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegebene Dividenden 1888.1889.

	1888	1889	vorig. Cours	heutig. Cours
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	4⅔	120,25 G	119,00 B
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	94,50 G	94,50 G
Griechisch. Anl.	5	—	—
do. cons. Goldr.	4	—	—
do. Monop.-Anl.	4	—	—
Italien. Rente.	5	91,75 B	91,90 B kl. fehl.
do. Eisenb.-Obl.	3	56,50 G	56,50 G
Krak.-Oberschl.	4	97,75 B	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	95,50 B	95,50 B
Oest. Gold-Rente	4	93,70 B	93,80 B
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	74,10 B 4,60 bz	74,10 B
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	74,25à4,00bz kl.	74à4,25 bzB
do. do. A/O.	4⅕	74,25à4,00bz kl.	—
do. Loose 1860	5	118,75 B 4,00 bz	119,00 B
Poln. Pfandbr.	5	66,00 bz	66,10 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,10 B	61,20 bz
Rum. am. Rente	4	85,25 B	85,25 B
do. do. do.	5	96,90à6,85 bz	96,75 bz
do. do. kleine	—	97,00 bz	—
do. Staats-Obl.	6	103,00 B	103,25 bz
Russ. 1880er Anl.	4	93,40 B	93,40 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	68,50 B	68,50 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	18,05 bz	18,00 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	79,00 B	79,00 B
Ung. Gold-Rente	4	85,85à75 bz	86,00 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	99,90 B	99,75 B
do. Pap.-Rente	5	83,00 B	83,35à40 bz

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅓	7	107,00 bz	107,00 B
do. Wechslerb.	6	7	106,00 B	105,00 G
D. Reichsb. *)	5⅖	7	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	10⅝	—	—
Schles. Bankver.	7	8	123à2,75 bz	122,75à60 bz
do. Bodencred.	6	6	—	119,00 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	6	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 B	130,00 B
do. Strassenb.	7	6	141,00 B	141,00 B
do. Wagenb.-G.	9	12	168,00 B	164,00 bz
Donnersmrckh.	3	4	81,25 bzB	80,90à8,00à80,50bzG
Erdmnsd. A.-G.	6	6½	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	½	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	135,50 bz	135,00 G
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	102 à 2,25à2,00 bzB	101,50à25 bz
do. Eis.-Ind. A.-G	—	14	—	—
do. Portl.-Cem.	10	10	122,50 bz	124,00 bz
Oppeln. Cement	6	7	114,25 G	114,75 B
Schles. C. Giesel	12	10	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	7	117,50 bz	—
do. Feuervers.	31⅔	33⅓	p. St. 2060 B	p. St. 2060 B
do. Gas-A.-G.	6⅓	6⅔	—	125,00 G
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	6⅔	117,00 B	117,00 B
do. Lebensvers.	4	—	p. St. —	p. St. —
do. Leinenind.	7⅔	—	141,00 B	141,00 B
do. Cem. Grosch.	18½	14½	156,00 G	156,00 G
do. Zinkh.-Act.	9	—	177,00 B	173,00 B
do. do. St.-Pr.	9	—	177,00 B	173,00 B
Siles. (V. ch. Fab)	7	8	135,00 B	135,00 B
Laurahütte	6½	—	145,00 bzB	144,50 B
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	90,00 G	90,00 G

Wechsel-Course vom 28. März.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,95 B
do. do.	2½	2 M.	168,00 G
London 1 L. Strl.	4	8 T.	20,375 bz
do. do.	4	3 M.	20,24 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,75 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	220,35 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	170,00 G
do. do.	4	2 M.	169,00 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Ausländisches Papiergeld.

	voriger Cours.	Heutiger Cours.
Oest. W. 100 Fl.	170,90 bz	170,40 bz
Russ. Bankn. 100 SR	221,00 bz	221,00 bz

Breslau, 28. März. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	gute höchst. Pf	gute niedr. M	gute niedr. Pf	mittlere höchst. M	mittlere höchst. Pf	mittlere niedr. M	mittlere niedr. Pf	gering. Waar. höchst M	gering. Waar. höchst Pf	gering. Waar. niedr. M	gering. Waar. niedr. Pf
Weizen, weiss	18	80	18	60	18	20	17	80	17	20	16	70
Weizen, gelb	18	70	18	40	18	10	17	70	17	10	16	60
Roggen	17	—	16	80	16	60	16	30	16	10	15	90
Gerste	18	—	17	30	15	80	15	30	14	30	12	80
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	feine Pf	mittlere M	mittlere Pf	ord. Waare M	ord. Waare Pf
Raps	28	—	26	—	24	50
Winterrübsen	27	60	26	—	24	40
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	21	75	20	50	18	25
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 28. März. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 29,50—30,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,50 bis 27,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,60—10,00 M. b) ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 25,75—26,25 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M., b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 28. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 175,00 Br., April-Mai 175,00 Br., Mai-Juni 177,00 Br., Juni-Juli 179,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per März 165,00 Br., April-Mai 162,00 Br., Juli-August 151,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 71,00 Br., Sept.-Octbr. 61,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, — gekündigt — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 50er 52,30 Gd., 70er 32,70 Gd., April-Mai 70er 32,70 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 29. März:
Roggen 175,00, Hafer 165,00, Rüböl 71,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 28. März: 50er 52,30, 70er 32,70 Mk.

Verantwortlich: Für d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.